



Bur Herbst- und Winterseason.

Neue Herbst- und Wintermäntel; neue Mäntelstoffe; Garnituren.

„Im Dunkeln drängt das Künft'ge sich heran.“ Was von dem stillüberwachen Werden in der Natur gilt, darf in mancher Beziehung auch von dem stillen Schaffen der Mode gesagt werden. Dichte Schleier lagen eben noch über dem sehnsüchtig erwarteten Inhalt der nächsten Zukunft, unserm auf die Mode gespannten Interesse Räthseln gleich auflassend, und nun — kaum rüttelt der Herbstwind die Bäume — enthüllt sie auf einmal den ganzen geheimnißvoll gehüteten Schatz der bevorstehenden Saison. Und nicht etwa einer allmähigen Gestaltung, sondern dem fertigen Vollbilde stehen wir gegenüber und können nun, in systematischer Folge bleibend, unsere Leserinnen in praktische Beziehungen zu demselben stellen. Da wir nach kompetenten Mittheilungen die Hauptpunkte der modischen Strömung in letzter Besprechung bereits betonten, und zwar den wärmeren Hüllen die Priorität gestatteten, so müssen wir heute nach vorliegendem umfassenden Material die Abtheilung der Confectionen behandeln und möglichst erledigen.

Wie schon erwähnt, spielten darin die Tuchstoffe eine hervorragende Rolle. Mantelets, Paletots, die niemals gänzlich von dem Repertoire der Mode verschwinden, dank dem englischen Einflusse, lange Mäntel für die Straße, Abendmäntel, für alle eignet sich der Tuchstoff, welcher je nach Bedarf des Umhanges für wärmere Tage oder für die winterliche Unbill nur mit Seidenfutter oder mit einer Wattirung, ja selbst mit einem leichten Pelzfutter versehen wird. Doch auch andere und zwar an sich wärmere, anschniegender weiche Stoffe sind der Confection unterstellt und werden für längere Wintermäntel besonders gern verarbeitet. Hierher gehören ein weicher kurzfluriger Veloursstoff, sowie verschiedene bouclé-Stoffe, die sich durch größeres und geringeres Gelock der Webefäden und durch das für letztere verwendete Material unterscheiden; ferner starke, buckskinähnliche Kammgarnstoffe und auch wiederum matelassé-Stoffe, die in Folge ihres gediegenen schönen Aussehens nichts an Werth und Guist eingebüßt haben, vielmehr in verbesserter und vielseitiger Qualität wieder entstanden sind. Sind

sie schon in Wolle den besseren Stoffen ebenbürtig, so nehmen sie in Wolle und Seide, und zwar zweifarbig, sowie ganz aus Seide einen hervorragenden Platz ein, der in eine Linie mit Lyonner Sammet und gutem Seidenplüsch zu bringen ist, welchen letzteren beiden Stoffen nach wie vor die Prärogative der Eleganz zuertheilt wird und welche theils durch Zusammenstellungen mit matelassé, theils durch neue Dessins und Ge-

webe ungeahnte Effecte erzielen. Letzteres ist namentlich bei dem Plüsch der Fall, der in Folge seiner hochflurigen Schur zu allerlei Mustern, wie Muschen, Streifen zc., durch Scheeren hervorzubringen, sich eignet; doch auch im Gewebe ist er gemustert, wie matelassé in uni-Fond es beweist. Der glatte Sammet wird vielfach mit matelassé zusammen verarbeitet. Während diese letzten Stoffe sich nur auf die

Farben Braun und Schwarz beschränken und vorzugsweise für lange Mäntel dienen, sehen wir eine Abart des langhaarigen Plüsches in allen lebhaften und bunten Farben schimmern und zu kurzen Mäntelchen und Mantelets verwendet, den Glanz und Reflex abendlicher Beleuchtung herausfordernd. Es ist dies ein ganz kurz geschorener Plüsch, auch silk genannt, der vorzugsweise für solche Zwecke verarbeitet wird und in Blau (electrique, bleu malade), Amaranthroth, allen Nuancen des Granatroth, Bronzegegelb, vieux rose, Olivfarben zc. zur Geltung gelangt. Aber auch den ernstesten soliden Mänteln und Mantelets, aus Velours, bouclé und Tuch sind die Farben nicht verjagt, und wir sehen in harmonischem Beieinander Grau, Grün, Bronzebraun, Dunkelbraun, Hellbraun, Grau verschiedener Nuancen und Roth mehrerer Schattirungen, ja sogar die bouclé-Stoffe zweifarbig jaspirt oder gestreift, wie roth und schwarz, braun und silbergrau zc. Auffallender Weise ist die schwarze Farbe in diesen Wollgeweben fast gar nicht vertreten, und tiefgraue und braune Stoffe, die dem ersten Ton des Schwarz sich nähern, sind durch eine farbige oder buntparrirte gewebte Rückseite freundlich bedacht.

Von besonderem Reichthum sind die Ausstattungen der diesjährigen Mäntel, und wenn auch in der Hauptsache das große Contingent der Lizen und Treffen die Stoffe beherrscht, so sind schöne Passementieren, Schnurgarnituren, Zettlichereien, Stidereien aus metallischem Krausgespinnst, Kurbel- und Applications-Stidereien nicht weniger betheiligigt an der Eleganz der einzelnen Gegenstände. Treffen und Lizen sind vorzugsweise für Mantelets und Paletots, lange Donillettemäntel oder solche in Burnusform aus Tuch gebräuchlich. Und es giebt da



Nr. 1. Kleid aus gestreiftem Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 53-66.

Nr. 2. Kleid aus satin merveilleux und Wollenstoff. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

oft kunstvolle Sachen zu bewundern, denn Blätterbordüren, guirpähnliche Spitzen und Borten, Kofetten, Palmetten, Schnecken etc. sind aus schmaler flacher Litze, aus Tresse, aus kantiger Schnur oder aus dem verschiedenen Mohairmaterial hergestellt und dem Confections-Gegenstand auf- oder angelegt. Vielfach sind die Garnituren in der Farbe des Tuches gearbeitet, aber zumeist sind sie schwarz und heben sich wirkungsvoll von braunem, blauem, grauem oder rothem Fond ab. Sehr vornehm auch wirken seidene Passementieren in der Farbe des Tuches, wie z. B. dichte Reihen von Fangschnüren aus kleinen überponnenen Kugeln, tonische Figuren aus Seidenschnur, das Motiv der Tanne imitierend, Refranze aus geknoteter Seidenschnur mit überponnenen Eichelgrelots als unterer Abschluss, Schleifen aus starker Seidenschnur mit besponnenen Kugeln an den Enden oder einzelne Grelotquästchen, die wie die Figuren oder Fangschnüre auf dem Rückentheile des Mantelets oder Paletots, auf den Vorder- oder Armeltheilen angebracht werden. Der Sammet ist an den Tuch- und bouclé-Confectionen als Garnitur nicht ausgeschlossen. Ersterer dient er vielfach als Application im Verein mit Kurbel-Stickerei, letzteren, die namentlich bei jaspirtem oder gestreiftem Dessin etwas unruhig wirken, verleiht er als Revers oder Armeltheile, Kragen, Einfalttheile etc. größeren Effect. Kaschmir- und Kurbel-Stickereien scheinen den Veloursmänteln reservirt zu bleiben, und ihnen wie den matelassé- und Sammetmänteln dienen Federnbordüren aus kurzen geschorenen Federn, Pelzbordüren zur weiteren Vervollständigung, während bouclé-Franze aus eng gefräuselter Wollen- und Seidenlitze, Franze aus glatter jatinirter Chenille und Atlasbieje den bouclé- und Tuchconfectionen zuertheilt ist; ebenso streng ist die Anwendung der Perlen vorgezeichnet. Nur für die schwarzen Blüsch- und Sammetmäntel scheint die französische schwarze Setperle in allen ihren Formen und Varianten zulässig zu sein und zwar als Stickerei auf starker steifer Unterlage, nebst den dazu gehörigen Grelots; außerdem sind hier und da die farbigen silk-Mantelets mit buntglitzernden Perlen benäht, doch scheint es, als erhoben in den Metall-Stickereien sich mächtige Concurrenten, welche sämmtlichen bunten Perlen, selbst den augenblicklich modischen perles nacrées ein pereat vorbereiten.

Für die Blüsch- und Sammetmäntel sind Verschmürungen von Seidenlitze und Seidenschnur gefertigt und kommen durch die Eigenart des Arrangements ganz besonders schön zur Geltung. Die Formen der Mäntel sind, wie früher schon erwähnt wurde, entweder hinten anschließend mit kurzem Schoß und vorn länger, in einer Charpe endigend, in einer Spitze abschließend, oder sie haben die Façon der beliebten Brunnenmäntelchen mit langem Pelerinentragen und Armschlinge, oder sie entlehnen die Façon der Douillette mit verändertem Armel. Der Armel scheint überhaupt in der Saison von der Mode ins Auge gefaßt zu werden, denn an langen Mänteln treten bereits die Armel à la juive, Dogenärmel und der lange, unten spitz zulaufende Armel der ungarischen Nationaltracht mit darunter befindlichem, eng anliegendem Armel auf. Selbst die einfachen kurzen Armel der Douillettefaçon schließen bereits am unteren Armeltheil mit einem keilförmig vortretenden Theil ab, der mit Sammet bekleidet zur Garnitur dient.

Die langen Mäntel haben im Uebrigen die bekannte Form: hinten im Taillenschluß anschließend, nach unten hin weit und faltig, meist hinten geschlitzt. Mäntel aus einfacheren Stoffen greifen auch wohl zur Redingoteform zurück; um aber nicht veraltet zu erscheinen, haben viele der Mäntel kurze oder längere Pelerinen, selbst solche in 3-4fachen Abstufungen, wie wir sie in früheren Jahren mit „Rutschfragen“ bezeichneten.

Bezugsquelle: Mode-Bazar Gerson u. Comp.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelblau, ⊞ Hellblau, ⊞ Dunkelrot, ⊞ Hellrot, □ Dunkelblau, □ Hellblau, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes (hellstes) Braun, ⊞ Dunkelolivgrün, ⊞ Hellolivgrün, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, □ drittes (hellstes) Blaugrün.

Nr. 3. Bordüre zu Stühlen, Fensterdecken etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 4 und 15. Decke.

Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik auf perforirtem Tuch.

Diese Decke, welche über ein Piano oder über einen Tisch mit eleganter Platte gebreitet werden kann, ist aus rothbraunem Tuch hergestellt und hat eine Länge von 157, eine Breite von 41 Cent. Dieselbe ist ringsum in gezackte Bogen ausgeklagen, 4 Cent. weit vom Außenrand entfernt für die Bordüre 8 Cent. breit perforirt und auf diesem durchlöcherten Streifen mit olivfarbener Wolle und blauer und brauner Seide in mehreren Nüancen im Kreuzstich, sowie mit rothbrauner Seide in Holbein-Technik nach Abb. Nr. 15 verziert. Ein Futter von Kaschmir vervollständigt die Decke.

[58,946]

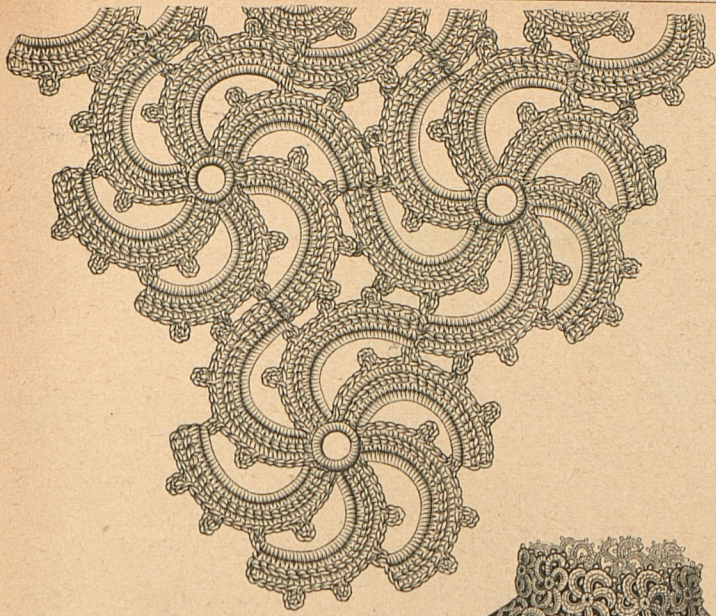
Nr. 5 und 6. Krage für Damen.

Häkelarbeit.

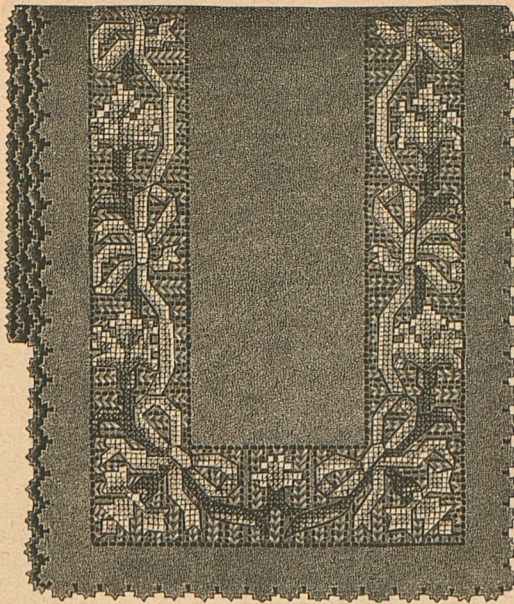
Schnitt: Vorberf. d. Schnittmuster. Vogens, Nr. VI, Fig. 30.

Unser Original ist mit mittelstarkem crème-farbenen dreifachten Garn nach dem mit Fig. 30 zur Hälfte gegebenen Schnitt zu arbeiten und bezeichnet die abweichende Contour den linken vorderen Rand des Krages, welcher aus einzeln hergestellten, einander angehängten Kofetten zusammengesetzt ist. Am Halsauschnitt werden zur Erzielung der Form den Lücken 4mal je zwei Bogen bildende Mustersätze der Kofetten eingefügt; außerdem begrenzen denselben zwei der Länge nach ausgeführte Touren, deren letzter ein aus 14 Kofetten bestehender Stehkrage angehängt wird. Für jede Kofette arbeitet man 10 Luftm. (Luftmaschen), dieselben mit 1 f. K. (feste Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 1. Tour: 18 f. M. (feste Maschen) um die Rundung und 1 f. K. in die 1. derselben. — 2. Tour: * 14 Luftm., auf denselben zurückgehend, 22 f. M. um dieselben, 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 22 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 22 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 22 f. M., deren 5. und 6., 9. und 10., 13. und 14., sowie 17. und 18. je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. K. in die 1. derselben) getrennt sind, in die hinteren Glieder der vorigen 22 f. M., dann 2 f. M. um die nächsten beiden M. der vorigen Tour, vom * noch 5mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 14. Luftm. dem vorletzten P. des vorigen Mustersatzes anzuschlingen und bei der letzten Wiederholung außerdem noch das 3. P. der 14. Luftm. des 1. Mustersatzes anzuschlingen und ist hiermit eine Kofette vollendet. Jede folgende Kofette ist in gleicher Weise auszuführen, doch schlingt man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 5, welche die hintere Spitze des Krages zeigt, und des Schnittes einer oder mehrerer der zuvor gearbeiteten Kofetten an. Sind sämmtliche Kofetten (am Original 52) miteinander verbunden, so fügt man am Halsauschnitt die Bogen ein und begrenzt den Krage daselbst mit 2 Touren, von denen die erste in einzelnen, durch eine erforderliche Anzahl Luftm. getrennten St. (an den Tiefeneinschnitten dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden) besteht. Die 2. Tour wird in f. M. gearbeitet und ist stets die viert- und fünftfolgende durch 1 P. getrennt, welchen die P. der Kofetten des Stehkrages angehängt werden.

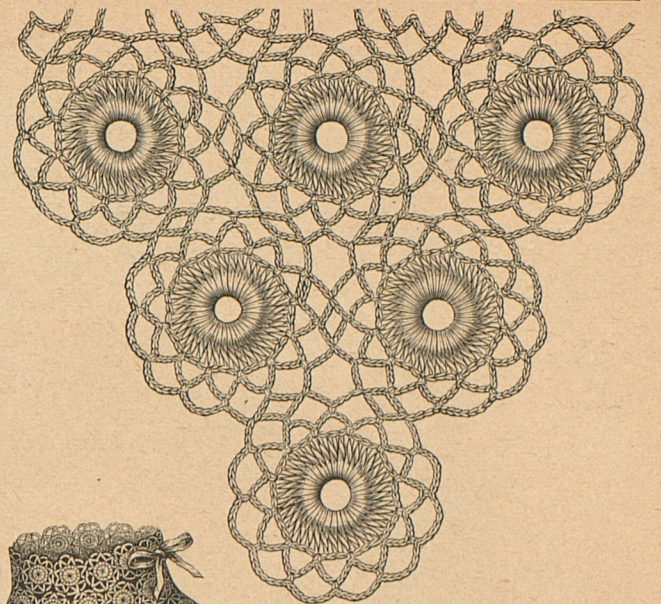
[57,709]



Nr. 5. Theil des Kragens Nr. 6. Originalgrösse.



Nr. 4. Decke. Kreuzstich-Stickerei u. Holbein-Technik auf perforirtem Tuch. (Hierzu Nr. 15.)

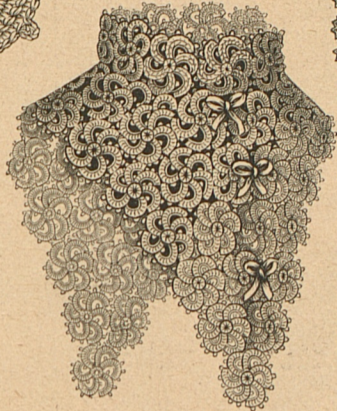


Nr. 7. Theil des Kragens Nr. 8. Originalgrösse.

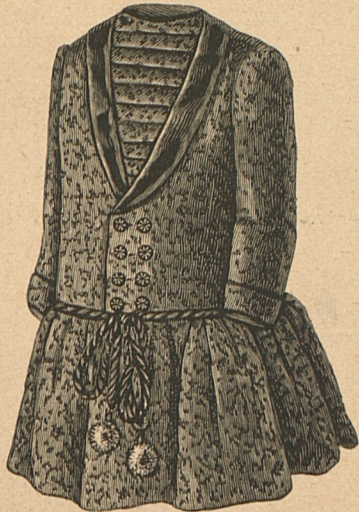
Nr. 7 und 8. Kragen für Damen. Häkelarbeit.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 67.

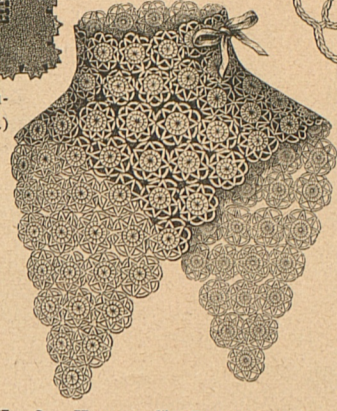
Dieser an der Seite geschlossene Kragen ist mit starkem crème-farbenen dreifachen Garn nach dem mit Fig. 67 zur Hälfte gegebenen Schnitt gehäkelt und am oberen Rande durch einen Stehkragen begrenzt (die abweichende Contour der Fig. 67 bezeichnet den Seitenrand der hinteren Hälfte). Der Kragen besteht aus je einzeln gearbeiteten, aneinander geschlungenen Rosetten (am Original 124, von denen 28 für den Stehkragen erforderlich sind). Zur Herstellung einer Rosette windet man zunächst den Arbeitsfaden etwa 15mal um einen Stab von 2 Cent. Umfang, nimmt die Windungen von dem Stab, sie zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand festhaltend, bildet dicht daran 1 M. (Masche), umfaßt die Windungen mit 1 M., die mit der zuvor gebildeten M. zusammen zugeschnürt wird, und arbeitet in der 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 35 Stäbchenmaschen um die Bindungen und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: 12mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die drittfolgende M. der vorigen Tour. — 3. Tour: 4 f. R. in die nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour, 12mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., den Faden befestigt und abgesehritten; hiermit ist eine Rosette vollendet. Jede folgende Rosette ist in gleicher Weise auszuführen, doch schlingt man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 7, welche die eine Spitze des Kragens in Originalgröße zeigt, je die Mittelmasche der Luftmaschenbogen der letzten Tour, den gleichen M. einer zuvor ausgeführten Rosette an. Der Stehkragen besteht aus 2 Reihen von je 14 Rosetten, deren untere Reihe den Rosetten am Halsauschnitt des Kragens angehängt wird.



Nr. 6. Kragen für Damen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 5.) Schnitt: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30.



Nr. 9. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 45—52.

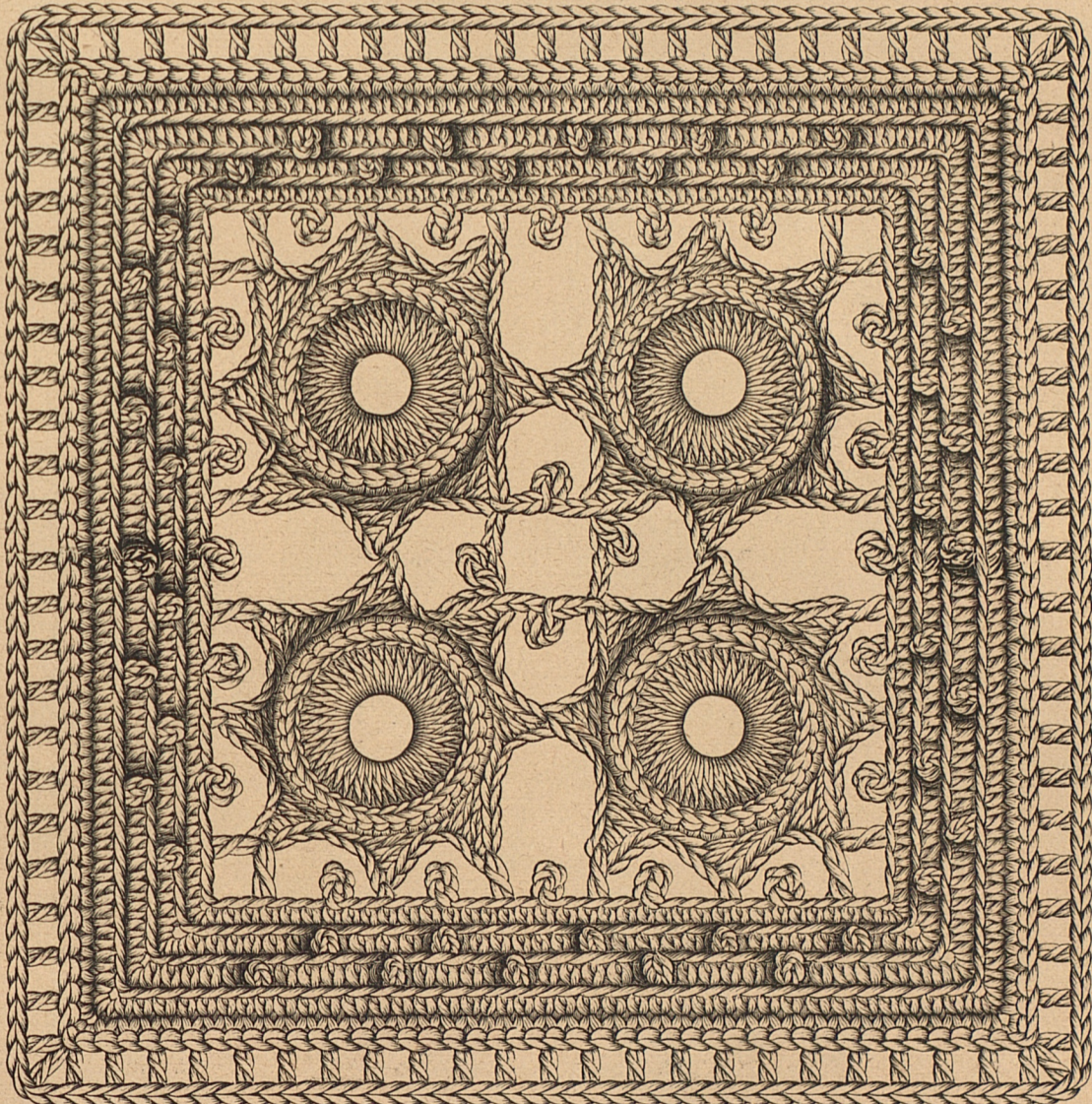


Nr. 8. Kragen für Damen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 7.) Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 67.

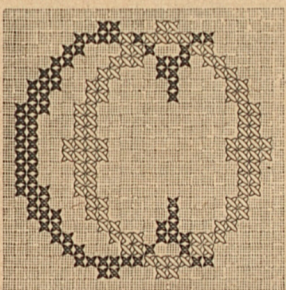
Nr. 12. Carreau.

Häkelarbeit.

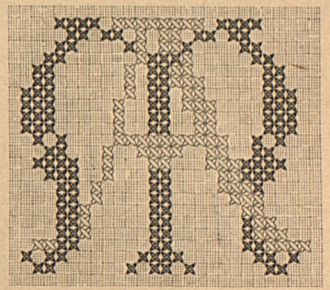
Dieses Carreau, welches sich zum Zusammenfügen von Decken eignet, ist mit starker ungebleichter Extremadura-Strickbaumwolle gearbeitet. Dasselbe besteht aus 4 je einzeln ausgeführten, aneinander geschlungenen Rosetten, in deren Mitte bei Herstellung der letzten Rosette ein Picotring gehäkelt wird; den Außenrand begrenzen mehrere in der Runde gearbeitete Touren. Für die 1. Rosette häkelt man von der Mitte beginnend: 12 Luftm. (Luftmaschen), dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 3 Luftm., 31 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, 1 f. R. in die 3. der vorigen 3 Luftm., 32 f. M. (feste Maschen) in die vorderen Glieder der nächsten 32 M., 1 f. R. in die 1. der vorigen 32 M., dann die vorigen 32 f. M. nach der Außenseite umgelegt und 1 Luftm., 1 f. R. in das noch freie hintere Glied der nächsten der zuvor gehäkelten 31 St., * für 1 Zade 4 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übergangen, 1 f. M., 1 halbe St., 1 St. in die folgenden 3 M., dann 1 f. M. in das noch freie Glied der viertfolgenden der zuvor gehäkelten 31 St., vom * noch 7mal wiederholt, den Faden befestigt und abgesehritten. Die folgenden 3 Rosetten sind in gleicher Weise auszuführen, doch hat man stets die 4. Luftm. der drittletzen Zade der gleichen M. der 4. Zade der vorigen Rosette und bei Herstellung der 4. Rosette die 4. Luftm. der 4. Zade der gleichen M. der drittletzen Zade der 1. Rosette anzuschlingen, ferner für den Picotring von der 4. Luftm. der 5. Zade ausgehend + 2 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben), 2 Luftm. zu häkeln und der 5. Zade der nächsten Rosette anzuschlingen, vom + noch 3mal wiederholt und dann 1 f. R. in die 4. Luftm. der Zade,



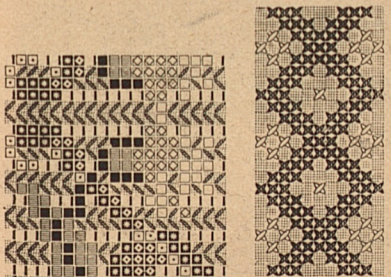
Nr. 12. Carreau. Häkelarbeit.



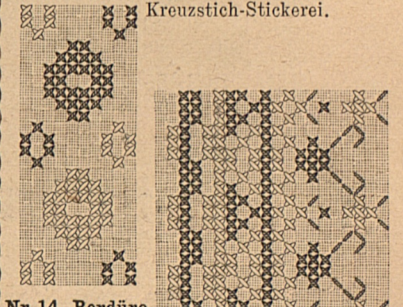
Nr. 10. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 11. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



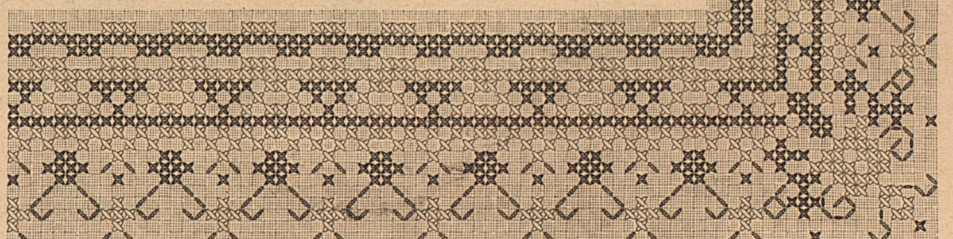
Nr. 13. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 14. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 15. Dessin zur Decke Nr. 4. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 16. Bordüre zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 17. Herbstmantel aus carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39-44.

Nr. 18. Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-16.

Nr. 19. Mantel aus matelassé. Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 32-38.

Nr. 21. Mantelet aus Tuch und Passementerie. Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22. Paletot für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 32-38.

Nr. 24. Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-16.

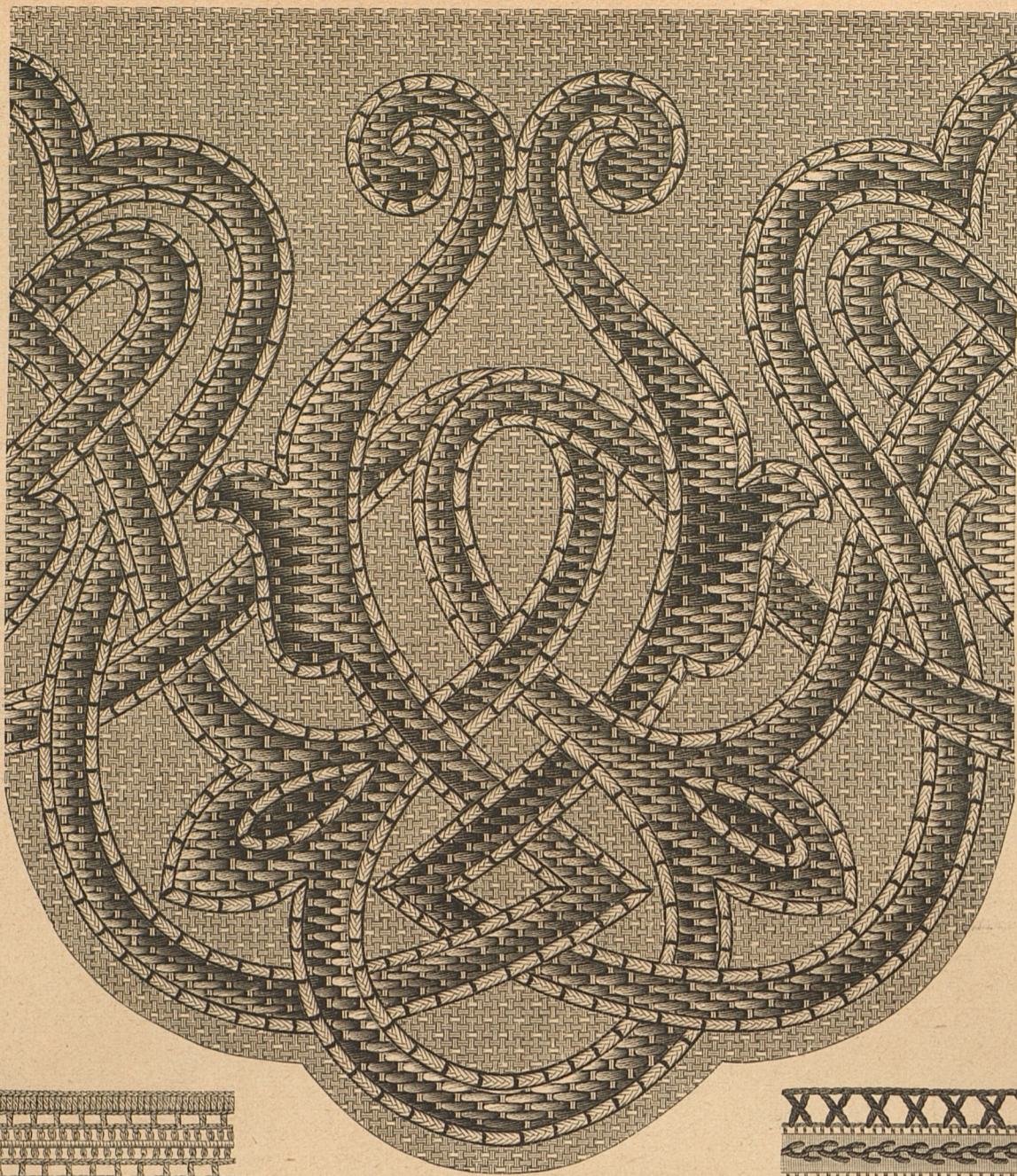
Nr. 25. Mantelet aus Diagonalstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24-28.

Nr. 26. Mantel aus gestreiftem Sammet. Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens.

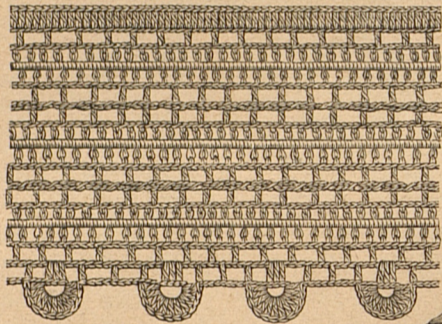
Nr. 27. Paletot aus pékin-velours. Schnitt und Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.

André Courtois

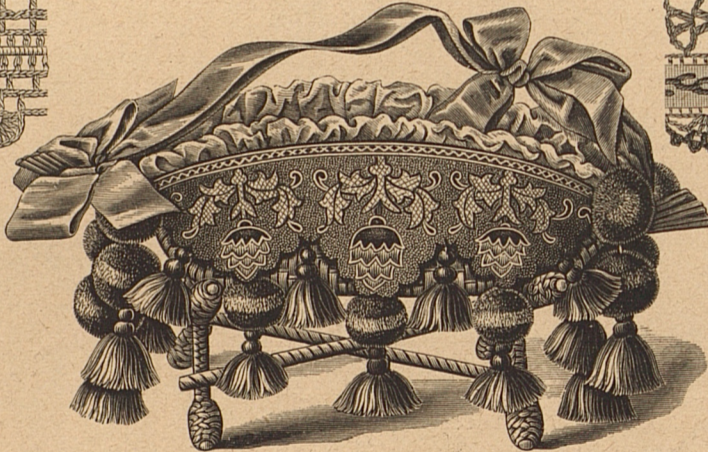
von welcher der Ring ausging. Außerdem ist noch zu bemerken, daß im Anschluß an diese letzte Rosette die, die 4 Rosetten begrenzenden 7 Touren zu arbeiten sind, wozu man am Schluß 4 f. R. in die 4 Luftm. der 1. Zacke der 4. Rosette häkelt, dann 1. Tour: 8 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die letzte f. R. gehäkelt wurde, * 2 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, das sind 5 Luftm. und der 1. derselben angehängt), 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zackenspitze derselben Rosette, 2 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., 1 St. in die folgende Zackenspitze derselben Rosette, 1 Luftm., 1 P. abw., 1 Luftm., 1 St. in die nächste Zackenspitze der folgenden Rosette, 2 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, 2 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die folgende Zackenspitze, vom * noch 3mal wiederholt, doch zuletzt statt der 2 durch 5 Luftm. getrennten St. nur 1 f. R. in die 3. der ersten 8 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch an jeder Ecke 3 f. M. in die daselbst befindliche M. — 3. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., 3 f. M. in die folgende M., * 2 f. M. in die nächsten 2 M., 5mal abwechselnd 1 Musche (für dieselbe nimmt man mit der M. auf der Nadel 1 M. aus der nächsten M. auf, häkelt im Anschluß an dieselbe 4 Luftm. und schürzt die letzte derselben mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zu), 5 f. M. in die folgenden 5 M., dann 1 Musche, 2 f. M. in die nächsten 2 M., 3 f. M. in die Eckmasche, vom * noch 3mal wiederholt, doch bleiben bei der letzten Wiederholung die letzten 2 f. M., sowie die in die Eckmasche gearbeiteten 3 f. M. unausgeführt. — 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch sind die Muschen versetzt treffend, stets in die mittlere der zwischen 2 Muschen befindlichen 5 f. M. zu arbeiten. — 5. Tour: Wie die 2. Tour. — 6. Tour: Von der Rückseite aus auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch in jede Eckmasche 3 f. M., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 7. Tour: Von der rechten Seite aus arbeitend, 1 f. R. in die mittlere der in die Eckmasche gehäkelt 3 f. M., 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., doch an jeder Ecke 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die daselbst befindliche M.; zuletzt nur 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour.



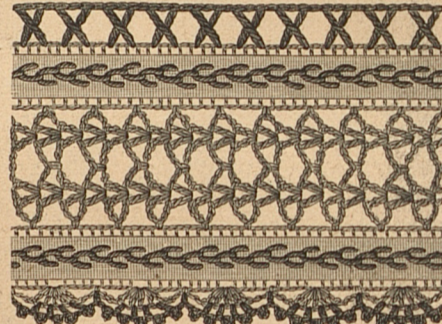
Nr. 28. Lambrequinzacke zur Fensterdecke Nr. 29. Verkleinert.



Nr. 31. Spitze. Mignardise und Häkelarbeit.



Nr. 30. Arbeitskorb. Platt-, Stiel-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe. Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 68.



Nr. 32. Theil der Häkelarbeit zur Schürze Nr. 46.

Nr. 30. Arbeitskorb.

Platt-, Stiel-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.

Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 68.

Der 40 Cent. lange, in der Mitte 17 Cent. breite, nach den Seiten hin zugespitzte Korb aus Bindegewebe, welcher auf einem 24 Cent. langen, 12 Cent. hohen Gestell aus gleichem Gewebe und Rohrstäben ruht, ist innen, zugleich eine 2 Cent. hohe Einfassung am oberen Rande bildend, puffig mit violett-or-farbenem Atlas überdeckt, auf der Außenseite mit einer gestickten Zadenbordüre verziert und außerdem mit Bällchen, Quasten und Bandschleifen ausgestattet.

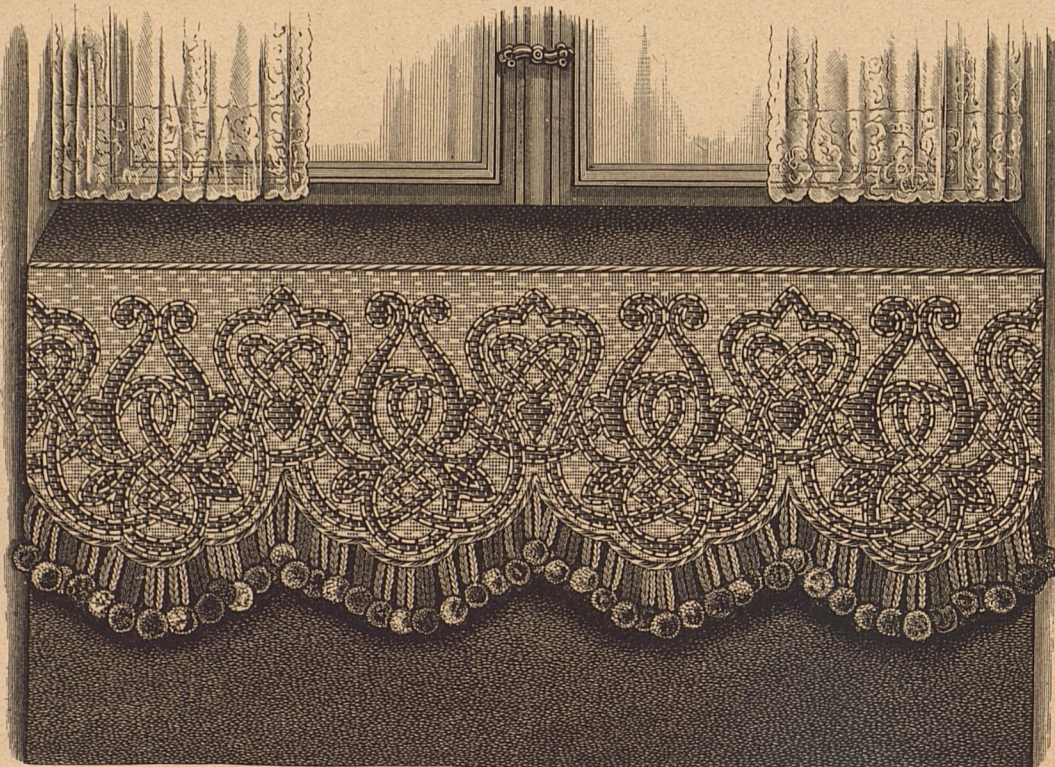
Zur Herstellung der Bordüre hat man das Dessin nach Fig. 68 mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 30 auf einen Fond von graublauem Tuch zu übertragen und die Stickerei mit bronzefarbener und grauer Filofeseide in mehreren Mänteln auszuführen; die blütenartigen Figuren werden mit bronzefarbener Seide im Plattstich, welcher mit japanischem Goldfaden zu umranden ist, gearbeitet und die Blätter und Ranken mit grauer Seide im Stiel-, Knötchenstich und point-russe hergestellt. Die mit hellgrauer Seide ausgeführte Kreuznaht der schmalen Borte am oberen Rande der Bordüre wird mit Stielstichen von gleichfarbiger Seide begrenzt. Nach Vollendung der Stickerei schlägt man den Stoff am unteren Rande der Abb. gemäß in gezackten Bogen aus, setzt die Bordüre dem Korb auf, befestigt an der Spitze jeder Zacke ein Bällchen mit Quaste, am Tiefeneinschnitt nur eine Quaste aus graublauer Hamburger Wolle und bronzefarbener Seide und bringt an den Ecken gleichfalls Bällchen und Quasten an. Schließlich umbindet man die überstehenden Stiele des Geflechtes mit 5/2 Cent. breitem graublauen Atlasband, welches sich doppelt als Bügel fortsetzt und an der einen Ecke, sowie seitwärts von der Mitte je in eine Schleife gebunden wird.

[58,743]

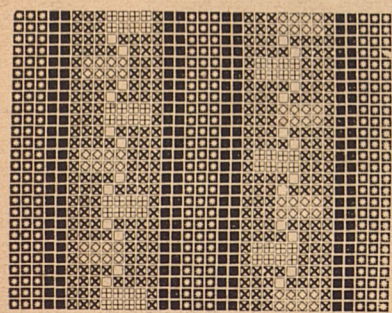
Nr. 28 und 29. Fensterdecke mit gesticktem Lambrequin.

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31.

Diese mit einem Fensterriß verbundenen Decke besteht aus einem Fond von rothbraunem Fries und aus einem, letzterem am oberen Rande aufliegenden Lambrequin, welches aus coru-farbenem golddurchwirkten Alida-Canevas mit Hamburger Wolle, Goldfaden und gleicher Spitze hergestellt und mit gehäkelt Quasten begrenzt wird. Für dasselbe hat man das Dessin, von welchem Fig. 31 die Hälfte einer Zacke in Original-

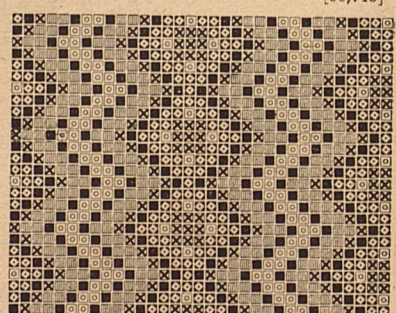


Nr. 29. Fensterdecke mit gesticktem Lambrequin. (Hierzu Nr. 28.) Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Hellbraun, ● Grün, ○ Roth, ⊕ Hellblau, ⊖ Gelb.

Nr. 33. Plein zu Schuhen etc. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, ● Hellgrün, ○ Dunkelroth, ⊕ Hellroth, ⊖ Hellblau.

Nr. 34. Plein zu Schuhen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 31. Spitze.

Mignardise und Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit Mignardise und mit Hausschild'schem dreifachen Häfelgarn Nr. 70 gearbeitet. Zur Herstellung derselben nimmt man 3 entsprechend lange Enden Mignardise zur Hand und häfelt an einer Seite der 1. derselben 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Dese, 1 Luftm. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., 3 Luftm., 3 M. übergangen. — 3. und 4. Tour: An der anderen Seite der 1. Mignardise, wie die 1. und 2. Tour. — Dann häfelt man an der 2. und 3. Mignardise je 4 gleiche Touren wie die vorigen 4 Touren, doch hat man bei Ausführung der 4. Tour stets die mittlere der 3 Luftm. der mittleren der nächsten 3 Luftm. an einer Seite der Arbeit, 3 Luftm., dann 3 St. um die folgenden 3 Luftm., 7 Luftm., der vor den zuvor

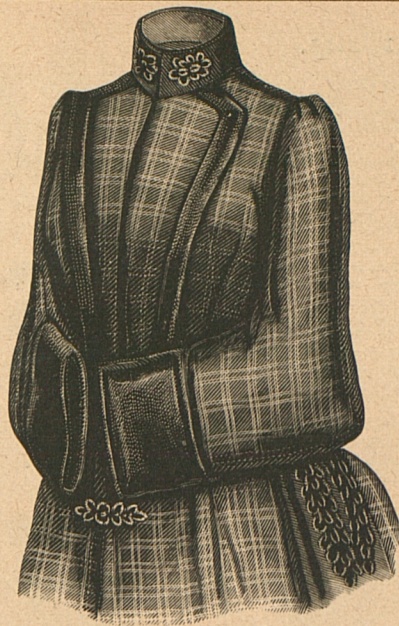


Nr. 35. Mantelet aus Diagonalstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24—28.



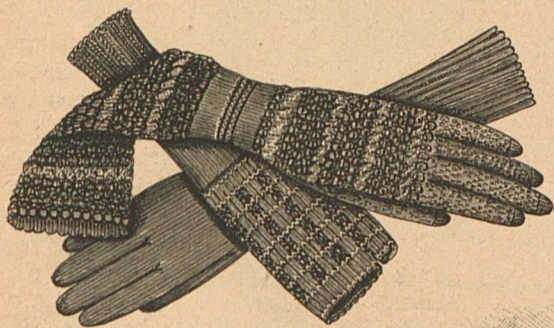
Nr. 37. Paletot aus Tuch.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—23.



Nr. 36. Herbstmantel aus carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht (verkürzt). (Zu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39—44.

2mal abwechselnd 1 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die drittfolgende M., dann 1 f. M. von der Rückseite aus in den durchbrochenen Rand an einer Seite der 2. Borte, 2 Luftm., 1 f. M.



Nr. 38—40. Winterhandschuhe für Damen.

gehäfelten 3 St. befindlichen M. angehängt, 2 Luftm., der vor der M., welcher zuletzt angehängt wurde, befindlichen St. angehängt, 12 St. um die vorigen 7 Luftm., vom * wiederholt. — 14. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets 1 St. in jede M. [58,186]

Nr. 38—40. Winterhandschuhe für Damen.

Die Abbildungen zeigen einen einfarbigen und einen quergestreiften langen Handschuh, sowie einen Halbhandschuh, der zum Ueberziehen über Glacéhandschuhe geeignet ist. Sämtliche Handschuhe sind aus wollenem Tricotgewebe hergestellt. [58,816]

Nr. 41—43. Winterhandschuhe für Herren.

Der auf der Außenseite aus bouclé-Stoff, auf der Innenseite aus Leder hergestellte Handschuh Abb. Nr. 41 ist besonders zum Fahren geeignet.

Abb. Nr. 42 und 43 zeigen zwei auf dem Handtheil quergestreifte Handschuhe aus wollenem Tricotgewebe. [58,817]

Nr. 46 und 32. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren.

Gewebte Borte, Häfelarbeit und Fischgrätenstich.

Schnitt: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.

Für diese Schürze schneidet man nach Fig. 29, nachdem der Umschlag ergänzt und dieselbe den Pfeilspitzen folgend nach Erforderniß verlängert ist (siehe die zum 15. Theil verkleinerte Fig. 29), aus écou-farbenem Zeinen einen Theil der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der abweichenden Contour für den linken hinteren Rand. Ist die Schürze am unteren Rande 3 Cent. breit gesäumt, so ordnet man sie nach Vorzeichnung in Falten, näht die Innenbrüche derselben aneinander, faßt den oberen Rand ¼ Cent. breit mit einem schrägen Stoffstreifen ein und führt auf diesem, sowie auf dem Saum eine Fischgrätenstichreihe mit rothem Garn aus. Am oberen Rande wird die



Nr. 44. Gesellschaftskleid aus batiste-de-laine und Spitzenstoff. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45. Gesellschaftskleid aus voile und Spitze. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Schürze mit einer Passe, sowie mit Aermeltheilen verbunden, welche mit écou-farbener, in der Weise der Abb. Nr. 32 gewebter, mit rothem Garn im Fischgrätenstich verzierter Borte und mit écou-farbenem und rothem Garn gearbeitet sind; Knöpfe und Knopfschlingen dienen in der hinteren Mitte zum Schließen. Zur Herstellung der Passe sind für den vorderen Theil 2 etwa 24 Cent. lange Enden, für jede Hälfte des Rückentheils 2 etwa 12 Cent. lange Enden, und für jeden Aermel 2 etwa 26 Cent. lange Enden der Borte erforderlich; letztere werden je mit einigen Stichen zur Rundung geschlossen. Nachdem man den Fischgrätenstich auf den Borten ausgeführt hat, verbindet man je 2 derselben mittelst einer mit écou-farbenem Garn hin- und zurückgehend gearbeiteten Tour, wie folgt: 6 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in den durchbrochenen Rand an einer Seite der 1. Borte, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend),

Nr. 41—43. Winterhandschuhe für Herren.

nach ½ Cent. Zwischenraum in den Rand derselben Borte, * die Arb. gew., 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende einzelne Luftm., 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in den Rand der 1. Borte, die Arb. gew., 3 Luftm., 2mal abwechselnd 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächsten zwischen 2 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., dann von der Rückseite aus 1 f. M. in den Rand der 2. Borte, vom * wiederholt. Sind die Borten sämtlicher Theile in dieser Weise verbunden, so legt man den Aermeltheil zur Hälfte zusammen, so daß die Verbindungsnaht unter den Arm trifft, und setzt die Passentheile den Aermeltheilen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 44 auf der Rückseite gegen. Alsdann führt man am Halsauschnitt, sowie an jedem Aermel eine aus 2 Touren bestehende Spitze aus: 1. Tour: Mit écou-farbenem Garn von der Rückseite aus arbeitend, 1 f. M. in den Rand der Borte, * 2 Luftm., 5 je durch 1 Luftm. getrennte St. in den Rand der Borte, 2 Luftm., 1 f. M. in den Rand der Borte, vom * wiederholt. — 2. Tour: Mit rothem Garn von der rechten Seite aus, * 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) um die nächste f. M., 1 P. (Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige h. St.), 4mal abwechselnd 1 h. St. um die auf die nächste St. folgende Luftm., 1 P., dann vom * wiederholt. — Hierauf häfelt man am unteren Rand der Passe mit rothem Garn eine Kreuzstäbchentour, welche mit dem oberen Rande der Schürze mit überwindlichen Stichen verbunden wird: * Für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in den Rand der Borte, doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugeschnitten, 1 St. nach Abb. in den Rand der Borte, das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der vorigen dpt. St. zusammen und dann auch die folgenden Glieder derselben zugeschnitten, 1 Luftm., 1 St. in das mittlere senkrechte Glied der vorigen dpt. St., 1 Luftm., vom * wiederholt. [58,801]

Korrespondenz.

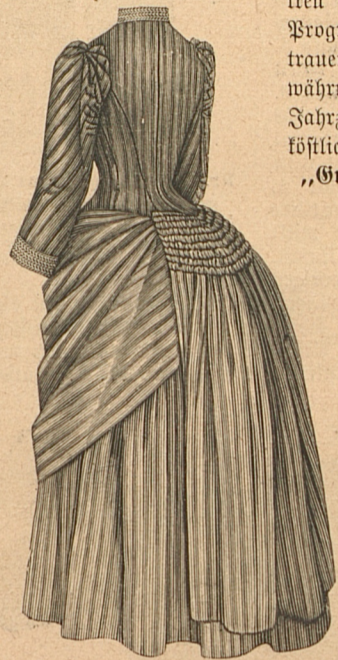
Toilette, Mode, Handarbeit. Am Lemberg. Rollschuhe erhalten Sie bei C. A. Demmler, Berlin, Mohrenstr. 9. — Marie K. Bukarest. Wir bedauern sehr, einer so langjährigen Abonnentin den Wunsch, Tapetenmuster betreffend, nicht erfüllen zu können. — Wien S. L. 4. Einen Handwebe-Apparat erhalten Sie bei Walter in Brandenburg zum Preise von Mk. 20. Weich. Bazar 1885, Seite 194. — „Talentlose Zeichnerin“. Derartige Wünsche einer einzelnen Abonnentin kann eine Modenzeitung nicht erfüllen. Wenden Sie sich an ein Stadtmustergeschäft. — C. C. in W. Wir würden Streifen aus Congressstoff vorziehen. — L. in A. Die Schneider-Akademie von Kuhn, Berlin O., Stechbahn 1 u. 2 und von Klemm und Weiß in Dresden. — Ch. in Florenz. Den Kopfschmuck einer jungfräulichen Braut wählt man meist in Diademform. Brosche und Ohrringe aus Myrthen können getragen werden. — S. S. in T. bei T. (Böhmen). Das von Ihnen genannte Blatt ist uns nicht bekannt und können wir Ihnen die gewünschte Auskunft nicht geben. — Monogramme. Das Monogramm M. K. (Plattich) erschien im Bazar 1884 mit Abb. 63 auf Seite 22 und mit Abb. 81 auf Seite 355. M. K. (Kreuzlich) finden Sie im Jahrgang 1885 mit Abb. 35 auf Seite 238. — W. B. in N. Das zur Spitzkappe erforderliche Material, sowie angefangene Spitzen mit Klopfbriefen erhalten Sie bei C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21/22. — M. K. in B. Eine reiche Auswahl von Nippesachen in Porzellan und Glas finden Sie in dem Geschäft von Reister und Krüger, Berlin, Friedrichstraße 73. — G. W. in Ch. Die so beliebten Filigran-Arbeiten (siehe Bazar 1885 Seite 424) werden jetzt vielfach mit bunten Metallfäden gearbeitet und erhalten Sie Kältschen mit dem erforderlichen Material bei C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21/22. — M. B. in T. Wir können wegen Mangel an Raum dieselben Monogramme in verschiedener Größe und Ausführung nicht veröffentlichen; wenden Sie sich an das Schablonengeschäft von C. Hehl, Berlin, Alte Jakobstraße 76. — Der Namenszug wird bei den gestickten Handtüchern in der Mitte des Ueberzuges und zwar recht groß ausgeführt. — Zu Tischläufer findet man überhaupt keine Namen. Näheres über Wäsche bietet Ihnen der Inhalt der Nummer vom 1. Aug. d. J. — Abonnent G. S. in Vrijs. Eine renommierte Teppichfabrik ist die von F. A. Schütz, Niederlage Berlin W., Friedrichstraße 79 I.



Nr. 47. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 50.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 46. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. Gewebe Borte, Häkelarbeit und Fischgrätenstich. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.



Nr. 48. Kleid aus gestreiftem Flanell. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XI, Fig. 53—66.

Mit vorliegender Nummer beginnt das für die Frauenwelt bedeutsame Winter-Quartal: Oktober — Dezember.

Die Fürsorge für Beschaffung der zeitgemäßen Winterkleidung, von Gesellschafts- und Balltoiletten, die Pflege der weiblichen Handarbeit angeht, die Pflicht, Haus und Keller zu versorgen, der Wunsch nach herz- und gemüthbildender Lectüre — dies Alles bewegt das Gemüth der deutschen Frauen und Töchter. — Gegenüber allen Wünschen, Fragen und Bedürfnissen wird der „Bazar“ auch im neuen Quartal fortfahren, als eifriger Mithelfer und Berather der Frauenwelt zur Seite zu stehen, getreu seinem altbewährten Programm und im Vertrauen auf Weiter-Gewährung des in drei Jahrzehnten erworbenen köstlichen Gutes, der „Gunst der Frauen“!

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf das neue Quartal (Oktober bis Dezember) zum vierteljährlichen Preise von Mk. 2.50 (in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Cours) entgegen.

Die Administration.



Nr. 50. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 49. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 51. Kleid aus carrirtem Sammet und einfarbigem Wollenstoff. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120. Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 1 und 48. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 17, 21, 25, 35, 36.

Kindergarderobe.

Paris: Grand magasin du Louvre. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 91: Abb. 9, 18, 23, 24.

Handschuhe.

Berlin: C. Scheil, Leipzigerstr. 6: Abb. 38—43.

Handarbeiten.

Berlin: D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 30. Wien: Frä. Theresje Kötter, Liechtensteinstr. 11.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 6, 8, 9, 17, 18, 20, 22—25, 27, 35—37, 46, 48, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 2, 47, 50, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 29 und 30.